



Digitalkamera

Ihre Kita-Kinder zeigen Interesse am Fotografieren? Sie können das Thema für diese Kinder aufgreifen und eine Foto-AG in der Kita-Gruppe gründen. Sie benötigen eine einfache Digitalkamera, ein Notebook und ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm. Sie sollten zunächst alle Teile der Kamera erklären und vorstellen. Auch Regeln für den Umgang mit der Kamera sollten besprochen und ihre Umsetzung geübt werden. Sie können gemeinsam überlegen, welche Vorbereitungen getroffen werden müssen, bevor es mit dem Fotografieren losgehen kann (Übung und Sicherheit im Umgang mit der Kamera, Vorbereitung der Kamera, Auswahl des Themas oder Motivs). Auch Fachleute, wie Fotograf*innen oder fotobegeisterte Eltern, können befragt und eingebunden werden. Diese können die Kinder bei ihren ersten Aufgaben begleiten. Die Motive können von den Kindern individuell ausgewählt werden, sie können sie in der Gruppe vorab mündlich vor- oder bildlich darstellen. Im Anschluss daran machen die Kinder erste Schritte mit der Kamera am ausgewählten Objekt. Wenn sie fertig sind, werden die Bilder miteinander besprochen und mögliche Änderungswünsche benannt. Sie sollten erklären, dass das Fotografieren ein erster Schritt ist, dass „richtige“ Fotograf*innen ihre Bilder mithilfe des Computers und bestimmter Programme noch verbessern. Wenn möglich, kann die Bearbeitung von Fotos gemeinsam durch Expert*innen und Kinder erfolgen. Eine Präsentation der Fotos, ggf. unbearbeitet und bearbeitet, könnte sich anschließen. Die Kinder können ihre Tätigkeit direkt erklären, ihre Erklärung einer Erzieherin oder einem Erzieher diktieren oder Sie können ein Kind mit seiner Erklärung filmen, wie genau es mit dem Experten vorgegangen ist. Das Ziel des Projekts ist das Kennenlernen eines digitalen Geräts, die Förderung technischer Kompetenzen, die Förderung der Sprache, Kreativität und Wahrnehmung.

Bilder/Fotos nutzen und verändern

Bilder und Fotos, die im Rahmen der Foto-AG oder mithilfe des Smartphones entstehen, können digital bearbeitet und dann gespeichert oder auch ausgedruckt werden. So können die Kinder entweder Dinge zeigen, die sie entdeckt haben, oder sie erstellen mit den Fotos eine Bildgeschichte. Das kann sowohl digital oder auch analog geschehen. Die Bearbeitung der Bilder und die Erstellung von Bildgeschichten fördern die Kreativität der Kinder. Für die Bildbearbeitung gibt es kostenfreie Programmalternativen, die auch für Kinder gut geeignet sind, z.B. Poly TM (IOS), PhotoScape (Windows), Snapseed.

Hörspiele aufnehmen

Kinder lieben Geschichten und Hörspiele, und es ist großartig zu sehen, wie sie gemeinsam eigene Hörspiele erstellen. Smartphones und Tablets bieten eine einfache Möglichkeit, Tonaufnahmen aufzuzeichnen und die Ideen der Kinder so festzuhalten. Jedes Gerät hat standardmäßig ein Aufnahmegerät installiert, das einfach genutzt werden kann. Für das Schneiden des Audiofiles eignen sich kostenfreie Programme, sie liefern ausreichend Bearbeitungsmöglichkeiten. Das bekannteste kostenlose Tool ist Audacity. Sie können einzelne Textteile oder -schnipsel aufnehmen, die sie mit dem Programm zu einer spannenden Hörgeschichte zusammenfügen. Sie können Geräusche aufnehmen, die Sie mit dem Programm an gewünschten Stellen einfügen, theoretisch kann auch Musik eingefügt werden. Hierbei ist zu beachten, dass Sie am besten nur rechtfreie Musik verwenden. Beim Aufnehmen der Tonelemente können die Kinder besonders gut mitarbeiten, das Schneiden und Zusammenfügen übernehmen am besten Sie und die Kinder assistieren. Ist das Hörspiel aufgenommen und auf CD gebrannt, können die Kinder ein individuelles Cover erstellen.

Videoaufnahmen

Kinder lieben Filme. Es ist sicher interessant für sie, zu erfahren, wie Profis Filme und Sendungen drehen. Es gibt einige Folgen der beliebten „Sendung mit der Maus“, die sich mit dem Thema beschäftigen. Wenn die Kita-Kinder erfahren, wie die Profis arbeiten, dann bekommen sie vielleicht Lust, in ersten Ansätzen eigene kleine Filme zu drehen. Sie können hierzu Knetgummifiguren herstellen und mit ihnen eine Geschichte in einzelnen Filmsequenzen aufnehmen, sie können diese ggf. nebenbei oder danach vertonen. Sie können Kuscheltiere filmen, die ein Abenteuer erleben, oder sie können (mit Erlaubnis der Eltern) Kinder der Gruppe filmen, die



etwas zu sagen haben. Das Ergebnis wird zunächst noch anders sein als bei den Profis. Doch das ist nicht schlimm!

Tipp für die Praxis: So arbeiten Fachleute - holen Sie sich Filme und Experten in die Kita

Haben Sie Lust bekommen, eigene Filme zu drehen, dann holen Sie sich die Hilfe von Experten (z.B. <https://www.filmcreativ.de/medienpädagogik/beispielprojekte/>).

Ein spannendes Projekt aus Österreich finden Sie im Link unten.

<https://www.youtube.com/watch?v=IRsKzCiQBGU>

<https://kinder.wdr.de/tv/die-sendung-mit-der-maus/av/video-sachgeschichte-making-of-shaun-das-schaf-100.html>

<https://medienkindergarten.wien/audiovisuelle-medien/unser-kindergartenalltag-wir-drehen-einen-film>



Der digitalen Welt auf der Spur

Wie war die Welt früher?

Wie können Sie Kindern erklären, wie unsere digitale Welt heute funktioniert?

Ganz einfach, machen Sie sich einmal klar, wie viel Einfluss die digitale Welt auf uns alle hat und wie die Welt war, als Eltern und Großeltern noch Kinder waren.

Stichwort Telefonieren

Wir können heute per Bildübertragung ohne Extrakosten mit Kindern und Erwachsenen in der ganzen Welt telefonieren.

Früher gab es in jedem Haushalt meistens nur ein Telefon, jedes einzelne Telefonat kostete Geld und jeder machte sich Gedanken, wie lange man sprechen konnte. Mobiltelefone gab es gar nicht und wer von unterwegs jemanden anrufen wollte, der musste eine Telefonzelle suchen und von dort aus telefonieren.

Stichwort Straßenkarten

Früher gab es Straßenkarten, auf denen die Menschen den Weg nachschauen konnten. Heute gibt es Navigationsgeräte im Auto und man kann sich den Weg auch mit den Apps im Smartphone oder Tablet anzeigen lassen.

Stichwort Fotografieren

In eine Kamera legte man früher Filme ein, auf einen Film konnte man eine bestimmte Anzahl Fotos fotografieren. Der Film wurde dann in ein Geschäft gebracht, von dort in eine weitere Firma geschickt, die den Film dann entwickelte und ins Fotogeschäft zurücklieferte. Hier erhielt man sogenannte Negative und Abzüge, also ausgedruckte Fotos. Wollte man diese Fotos anderen schicken, so gelang dies auf dem Postweg.



Es ist interessant, sich vorzustellen, wie unsere heutige Welt ohne die digitalen Errungenschaften aussehen würde und wie selbstverständlich wir, einschließlich die Kinder, damit umgehen. Durch eine gemeinsame Suche mit Ihren Kindern können Sie viele Beispiele finden und diskutieren. Sie können Ihre Ergebnisse für andere festhalten, sei es auf einem Plakat oder auf digitalem Weg.

Fotografieren, Filme ansehen und Co.: Die ganze Familie kann in die Kita-Recherche eingebunden werden. Eltern, Großeltern oder Urgroßeltern haben andere Erfahrungen gemacht und die Entwicklung der Digitalisierung direkt mitbekommen. Auf diese Weise können Sie nicht nur das Verständnis für die Digitalisierung fördern, sondern auch die Kinder dazu bringen, generationsübergreifende Recherchen anzustellen und zu verstehen, welche Veränderungen es in den letzten Jahrzehnten gegeben hat. Es ist eine spannende Möglichkeit, die Entwicklung der Technologie zu erkunden und die verschiedenen Perspektiven der Familie kennenzulernen.

Wie funktionieren Computer und Smartphones?

Wie funktioniert eine bestimmte Sache heute, zum Beispiel das Smartphone. Wie kann es sein, dass ein Foto, dass ich auf meinem Smartphone sehe, sofort an meine Oma geschickt wird. Eigentlich ist das ganz einfach zu erklären. Um ein Bild zu verschicken, muss der Computer dieses in Computersprache übersetzen. Computersprache ist ganz einfach zu lernen, es gibt nämlich nur zwei Signale, die auf der einfachsten Ebene verschickt werden – das Signal 0 und das Signal 1. Das hat man sich ganz am Anfang überlegt. Das kann man an einem Lichtschalter demonstrieren. Den kann man entweder an- oder ausschalten. Das bedeutet, der Strom fließt oder der Strom fließt nicht. „Strom vorhanden“ wird mit einer 1 dargestellt und „Strom aus“ mit einer 0. Nun wird ein Bild nicht in eine Null oder eine Eins übersetzt, sondern in ganze Pakete von Nullen und Einsen. Daraus kann dann ein anderer Computer das Bild wieder zusammensetzen. Es wird also eine Art Bastelanleitung versendet, mit der das Bild wieder zusammengefügt wird. Das funktioniert etwa wie bei einem Puzzle.

Eine Aktion, die Sie mit den Kindern an dieser Stelle durchführen können: Schneiden Sie ein Bild in gleichmäßige Teile. Dabei hinterlassen Sie auf der Rückseite genaue Informationen, die anderen helfen, das Bild wieder zusammenzusetzen. Klappt das? Diese Übung können mehrere Gruppen machen und so herausfinden, ob manche Informationen besser helfen als andere, die man sich ausgedacht hat. Wichtig ist, dass die Kinder feststellen, dass man immer die genaue Erklärung, wie es zusammengesetzt werden muss, mitliefern muss.

Stille Post durch Händedruck und Computernetz

Wie kann nun eine Botschaft hin- und her geschickt werden? Computer sind durch das Internet miteinander verbunden. Und um zu zeigen, wie Informationen von einem Computer zu einem anderen weitergegeben werden, bilden die Kinder einen Kreis. Alle fassen sich an den Händen an. Ein Kind kann nun ein Signal an ein anderes Kind senden. „Ich schicke eine Nachricht an Tim!“ Dann drückt das Kind entweder seine rechte oder seine linke Hand und die Kinder, die einen Händedruck verspüren, geben ihn an das Nachbarkind weiter. Sobald der Händedruck bei Tim angekommen ist, meldet er sich mit dem Wort: „Angekommen!“. So kann man nun auch zeigen, dass es schnelle oder langsame Verbindungen gibt. Spielvariationen bieten sich in diesem Zusammenhang an, z.B. kann rechts und links gleichzeitig gedrückt werden. Welche Nachricht kommt zuerst an? Oder es wird eine längere Nachricht geschickt, einmal, zweimal oder dreimal drücken. Die Kinder müssen dann die Nachricht laut wiedergeben, zum Beispiel durch Stampfen in einer bestimmten Anzahl oder durch ein lautes Klatschen der richtigen Zahl. Ist die Nachricht korrekt angekommen?



Tipp für die Praxis: Stille Post durch Händedruck

Spielen Sie das Spiel „Stille Post durch Händedruck“ in der Abholphase mit den Eltern, sie erhalten Einblick in das, was Sie gemeinsam mit den Kinder im Tagesablauf machen. Außerdem gibt es Eltern, Geschwistern und Großeltern die Möglichkeit, daran anzuknüpfen und es zu wiederholen, denn durch Übung vertiefen sich die Inhalte noch besser. Lassen Sie die Spielregeln und den Grund, weshalb Sie genau dieses Spiel spielen, von den Kindern erklären. So können Sie den Eltern die zunehmenden Kompetenzen der Kinder nahebringen.



Als letztes kann man noch zeigen, wie ein Computernetz aufgebaut ist. Die Kinder nehmen dazu ein Wollknäuel und stellen sich im Kreis auf. Sie können nun das Wollknäuel an den Nachbarn, an das Kind gegenüber oder jemand anderen in der Gruppe weitergeben. Dabei wird die Wolle festgehalten, sodass ein großes Netz entsteht. Dies Netz wird so sehr erweitert, dass jedes Kind mindestens zweimal die Wolle in der Hand hält. Anders kann man es auch darstellen, indem die Kinder sich ganz eng in die Mitte stellen und die Augen schließen. Dann greift jedes Kind mit jeder Hand eine andere Hand. Das gibt einen ziemlichen Datenknoten. Klappt das jetzt noch mit dem Abschicken der Nachricht?

Teams, Zoom und Co.

Durch digitale Plattformen kann man gut und schnell miteinander in Kontakt bleiben oder über diese via Bildübertragung kommunizieren.

Es gibt mehrere Programme, mit denen Onlinekonferenzen möglich sind. Lassen Sie sich verschiedene Tools zeigen und probieren Sie aus, welche für Sie und Ihre Gruppe am besten passen. Im Rahmen solcher Onlinetermine können Sie mit den Kindern sehr viel erforschen und lernen.

Projekte digital vertiefen

In Onlinekonferenzen haben Kinder die Möglichkeit, verschiedene Personen kennenzulernen und durch Gespräche ihr aktuelles Kita-Projekt, z.B. aus dem Bereich „Berufe“, noch vielfältiger zu gestalten. Insbesondere der Austausch über ungewöhnliche, faszinierende Berufe bietet sich an. Obwohl es ideal wäre, diese Personen persönlich zu treffen, ist dies oft nicht möglich. Während Besuche bei der Polizei oder Feuerwehr in den meisten Fällen noch realisierbar sind, gestalten sich Besuche bei Zoodirektor*innen, Leuchtturmwärter*innen, Schuhmacher*innen oder Bäcker*innen schwieriger. Sammeln Sie vor einem solchen Termin gemeinsam Fragen, die Sie oder die Kinder im Termin stellen können. Übertragen Sie den Bildschirm, wenn vorhanden, mit einem Beamer auf die Leinwand und lassen Sie die Kinder im Halbkreis vor diesem Bereich Platz nehmen. Wiederholen Sie vor dem Termin noch mal die Gesprächsregeln (melden, nicht reinrufen etc.).

Digital in Kontakt bleiben

Wenn Kinder Ihre Einrichtung verlassen oder sie länger krank sind und die Kita nicht besuchen können, dann können Sie gemeinsam über Teams, Zoom und Co. in Kontakt bleiben. Hierzu ist es wichtig, sich mit Eltern eng



abzustimmen und zu klären, ob, wann, in welcher Form ein Kontakt gewünscht ist. Hier müssen Sie zudem darauf achten, dass die Dauer solcher Termine begrenzt ist und alle mitgenommen werden.

Wenn ein Kind im Urlaub etwas Spannendes erlebt und es den Freunden unbedingt mitteilen und zeigen möchte, so ist das auf digitalem Weg ebenfalls möglich. Entscheiden Sie individuell für Ihre Gruppe, ob diese Idee für Ihre Kita richtig ist. Es kann sein, dass Ihr Einzugsgebiet heterogen ist, einige Familien viel reisen, andere aber gar nicht. Das kann zu Unmut und Traurigkeit bei einigen Kindern führen.

Digitale Partnerschaften in der Gemeinde oder Stadt

Partnerschaften mit Seniorenhäusern oder anderen Einrichtungen können ebenfalls über digitale Plattformen gepflegt werden, wenn ein persönlicher Besuch gerade nicht möglich ist. Die Kinder können Lieder singen und mit einfachen Instrumenten begleiten oder Gedichte vorsagen. Das freut die Senior*innen im Altenheim und die Kinder erwerben zahlreiche Kompetenzen, die sie in der Schule später benötigen.

Digitale Kita-Partnerschaften

Finden Sie einen anderen Kindergarten, vielleicht in der Nähe oder in einer ganz anderen Gegend, und lassen Sie die Kinder sich gegenseitig gesteuert austauschen. So können Basteltipps ausgetauscht, Lieder zusammen gesungen und Geschichten aus dem Kitaalltag erzählt werden. Auch selbstgestaltete Briefe können analog versendet werden. Insbesondere die Sprache und Schriftsprache werden hierdurch gefördert.

Digitaler Tag der offenen Tür

Bieten Sie mit den Kindern doch einen digitalen Tag der offenen Tür an. Kinder können Familienmitgliedern oder interessierten Kindern die Kita online vorstellen. Dies ist nur nach Absprache mit den Erziehungsberechtigten möglich. Erstellen Sie mit den Kindern gemeinsam eine Art Drehbuch (die Kinder diktieren, Sie schreiben), nach dem die Kinder vorgehen können. Bedenken Sie hierbei, dass die Räume gut ausgeleuchtet werden und sie ggf. vorab mehrere Kameras installieren müssen.

Projekt „Werbung“

Werbung begegnet uns ständig, im Fernsehen, im Internet oder in Zeitschriften. Damit Kinder die Bedeutung von Werbung verstehen, die sie bereits aus verschiedenen Medien kennen, die Hintergründe rund um das Thema durchschauen lernen, sollten sie sich bereits in der Kita spielerisch mit dem Thema beschäftigen. Versuchen Sie gleichzeitig, in Abstimmung mit den Fachpersonen und -firmen, die Sie beraten, Werbung in Ihren Apps und Tools auszuschalten, wenn dies möglich ist.

Gehen Sie auf jeden Fall proaktiv mit dem Thema um und erklären Sie Kindern, was Werbung ist: nämlich ein Mittel, um ein Produkt zu verkaufen und es besser aussehen zu lassen als ein vergleichbares Produkt. Werbung will Kunden dazu bringen, ein Produkt unbedingt zu kaufen.

Wie Werbung genau funktioniert, lernen die Kinder dann noch besser durch eigenes Ausprobieren. Überlegen Sie mit den Kindern, wo uns Werbung überall begegnet. Erstellen Sie anschließend Werbung gemeinsam mit den Kindern. Erfinden Sie dazu zunächst mit den Kindern ein Produkt, was jeder unbedingt sofort kaufen soll. Am leichtesten fällt es Kindern, ein Produkt zu entwerfen, was für sie gedacht ist. Es kann ein verrücktes Produkt sein, wie zum Beispiel ein Bett, das sich selbst macht, oder ein Paar Gummistiefel mit eingebauter Reinigungsfunktion. Seien Sie einfallsreich und lassen Sie vor allem die Kinder kreativ werden.

Lassen Sie das Produkt oder ausgewählte Topprodukte von den Kindern zeichnen.

Nun überlegen Sie sich, wie man das Produkt am besten auf einem Plakat, in einem Audiotext im Radio oder in einem Film darstellen kann. Kinder müssen zudem überlegen, welche Wörter man nutzen sollte, wenn man etwas anpreisen möchte (bestes, schönstes, neustes, sicherstes). Wie kann man die Aufmerksamkeit von Käufer*innen bekommen?

Ausstellung planen: Erstellen Sie für das Produkt verschiedene Werbeformate (Print, Audio, Film) und stellen Sie diese im Rahmen einer Ausstellung den Eltern und anderen Gruppen der Kita vor.



Musikprogramme

Musikalische Früherziehung kann durch die Nutzung von Programmen oder Apps unterstützt werden. Viele Geräte haben bereits integrierte Musikprogramme. So können die Kinder einfach Noten kennenlernen, verschiedene Musikinstrumente ausprobieren und Rhythmen einstellen. Ganz leicht und einfach kann eine sich immer wiederholende Folge gespielt werden. Dazu können die Kinder klatschen, stampfen, laufen oder tanzen. Ganz nebenbei sehen die Kinder, dass die Töne umso höher werden, je höher sie in den Notenlinien aufsteigen. Sie erkennen außerdem, dass eine runde Note genauso lang ist wie zwei halbe Noten oder vier Viertelnoten. Anders lässt es das Programm gar nicht zu. Sie erkennen außerdem, dass auch zwei Viertelnoten und eine halbe Note so lang sind wie eine ganze Note. So werden musikalische und mathematische Kompetenzen gefördert.

Die Kinder lernen den Klang verschiedener Instrumente kennen und sollen sie unterscheiden können. Wenn Sie ergänzend Instrumente in die Kita mitbringen, die Sie den Kindern zeigen können, die sie anfassen und spielen, haben Sie ihnen viel beibringen können.

Tipp für die Praxis: Unser Kita-Lied

Wenn Sie und die Kinder Freude daran haben, können Sie ein eigenes Lied für den Kindergarten mithilfe bestimmter Computerprogramme entwickeln. Dabei geht es neben dem Musizieren und Singen auch um körperliche Bewegung. Sie können sich gar nicht vorstellen, mit wie viel Eifer die Kinder dabei sein werden! Hilfreich hierbei ist z. B. das Chrome Music Lab.



Ein digitales Bilderbuch gestalten

Gestalten Sie miteinander immer wieder eigene Bilderbücher mithilfe von Tablet oder Computer. Zunächst einmal brauchen Sie eine Geschichte. Überlegen Sie miteinander, was in der Geschichte passieren soll, notieren Sie für die Kinder Schritt für Schritt.

Überlegen Sie nun mit den Kindern, welche Art der Darstellung Sie nutzen wollen. Es ist nicht leicht, alles zu malen oder zu zeichnen. Nutzen Sie ggf. auch Fotos, sie sind besonders gut geeignet, denn sie können dann verändert werden. Märchen können zum Beispiel mit den Kindern dargestellt und fotografiert werden. Oder die Kinder stellen die Geschehnisse der Geschichte mit Tieren (Stofftiere oder Plastikfiguren) nach und fotografieren jeden Schritt. Sie können auch in die Natur gehen und diese einbeziehen. Überlegen Sie stets gemeinsam mit den Kindern, wie die Fotos und Bilder aussehen sollen. Probieren Sie es aus, mit den Kindern Fotos zu machen, durch die die einzelnen Schritte der Geschichte gut rüberkommen. Prüfen Sie im Anschluss die Fotos gemeinsam, diskutieren Sie darüber und wählen Sie die besten für Ihre Geschichte aus. Achten Sie beim Fotografieren auch auf das Licht. Draußen hilft das Tageslicht. Im Haus muss man verschiedene Lichtquellen einschalten, ohne Schatten zu erzeugen. Außerdem sollten die Hintergründe möglichst neutral sein. Gespannte einfarbige Bettlaken oder Tischdecken sehen oft sehr gut aus.

Sie können die Bilder mit Bildbearbeitungsprogrammen gemeinsam bearbeiten. So können die Kinder ihre eigenen Ideen einbringen und verwirklichen.

Nachdem der Text für die Geschichte vorbereitet ist und Sie Bildmaterial für jede Phase der Geschichte mit den Kindern gestaltet haben, sollten Sie überlegen, mit welchem Programm Sie die Geschichte finalisieren.